

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 23 (1897)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Nette Aussichten!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-433527>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Der Nebelspalter

Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

## Nette Aussichten!

**E**rzitte Welt, ich bin die Pest!"  
„So schallt's auch heute wieder;  
Da ist nichts niet- und nagelfest,  
Sie lässt sich häuslich nieder.  
Vom fernen Osten dräut der Tod,  
Der Quarantäne Machtgebot  
Hält ihn nicht ab, zu morden  
Volk mit und ohne Orden.

Die grundgelehrte Wissenschaft  
Steht mit verschrankten Armen,  
Fixiert der Leucht Riesenkreis,  
Ein Anblick zum Erbarmen!  
Sie wissen weder aus noch ein:  
„Ihr lieben Menschen schickt euch drein,  
Hier geht, — 's ist zum Erröten! —  
All' unsre Weisheit flöten!“

Der Russe schiebt den Riegel vor,  
Vor die Lawinenweste,  
Stellt Doppelposten vor das Tor,  
Macht deutlich eine Geste  
Des Abschus und fällt das Gewehr;  
Doch schleicht einmal die Pest einher,  
Da hilft kein Vierieren, —  
Es geht um ein Verlieren!

Und würgt die Pest nicht, würgt das Blei!  
Bald gilt es anzutreten  
Herrn Nobels Erbe frisch fromm frei,  
Des Millonär Propheten.  
Nach neuen Waffen rufts ringsum,  
Als wär' ein Pandämonium  
Die Welt zur Jahreswende, —  
Des Hekens ist kein Ende!

Der Brand ist nah dem Pulverschäf, —  
's fährt früh genug in Stükke,  
Schürt immer zu den Klassen haß,  
Den Rassen haß voll Tücke!  
Fahrt nur einander übers Maul,  
Der Weltshreck ist derweil nicht faul,  
Schon sieht man ohne Brillen  
Des Teufels Giftbazillen.

's ist faul im Staate Dänemark,  
Und anderswo nicht minder,  
Ein jeder fühlt sich groß und stark,  
Und doch steckt nichts dahinter.  
Ein Wind, ein Bösenkrächlein nur,  
Vom größten Cohn bleibt keine Spur,  
Der Sturm fegt sie vom Tische,  
Als wären faule Fische.

Die „Unbequemen“ wollen auch  
Noch einmal an die Reihe,  
Sie hocken hinter jedem Strauch  
Und kauen Mandelkleie.  
Sie sehnen sich nach besserer Kost  
Und haben satt den Apfelmast,  
Statt Schaf und Biegen weiden  
Möcht' jeder Coupons schneiden.

Das seidel-bebelt sich herum  
In alle Ewigkeiten,  
So lang noch gibt ein Publikum  
So lange wird man freiten.  
Doch wird zu dämlich der Skandal,  
So taucht empor mit einemmal,  
Ein Schreckgespenst, gewaltig,  
Genügend „eisenhartig“.

Für einmal ist es nur die Pest;  
Bald wird noch Bessres kommen!  
Bald wird, — doch Schweigen sei der Rest,  
Was soll das Drohen frommen?  
Im Marktlaerm stirbt jedweder Ruf,  
Und der die Welt einst lächelnd schuf,  
Sieht er zur Erde nieder,  
Erkennt sie heut kaum wieder!

-ee-